



PETER
WOHLLEBEN

Weisheiten
aus
**DAS GEHEIME
LEBEN
DER BÄUME**





PETER
WOHLLEBEN

Weisheiten
aus
**DAS GEHEIME
LEBEN
DER BÄUME**

LUDWIG



Inhalt

Einführung

7

Weisheiten

aus

Das geheime Leben der Bäume

17

Bildnachweis

148

— 1 —

William Trost
Richards
Indian Summer
(*Altweibersommer*) |
1875

— 2/3 —

Johann Heinrich
Schilbach | Waldufer
am Königssee |
erste Hälfte
19. Jahrhundert

— 4 —

Julian Alden Weir
Die rote Brücke
(*Ausschnitt*) | 1895



Vorwort

⟨ Christoph Nathe | *Ein Wasserfall in einem Wald bei Langhennersdorf* | Spätes 18. bis frühes 19. Jahrhundert

Wälder laden zum Träumen ein

Bäume hätten uns so viel zu sagen, wenn sie denn sprechen könnten, oder besser: Wenn wir sie verstehen könnten. Sie kommunizieren, warnen einander, unterstützen sich gegenseitig, kümmern sich umeinander. Bei allem, was wir heute wissen und beobachten können, schimmert immer stärker das Prinzip der gegenseitigen Fürsorge hindurch.

Der Wettstreit in der Natur, bei dem sich jedes Wesen einen Platz zum Leben erkämpfen muss, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Fehlinterpretation. Evolution bedeutet nicht, dass sich der oder die Stärkste durchsetzt, sondern vielmehr der oder die am besten Angepasste. Wer sich einpasst in das Ökosystem, mit ihm fließt, es nicht zu stark belastet oder zu seinen Ungunsten verändert, darf dabeibleiben.

Das heißt aber natürlich auch für die Bäume nicht, dass auf individueller Ebene kein Kampf oder Leid stattfindet. Doch erst als große Waldgemeinschaft, zusammen mit Bakterien, anderen Pflanzen, Pilzen, Insekten, Vögeln und Säugetieren sind sie zu großen Taten fähig. Ist es zu heiß, so verdampfen sie über unzählige Blätter Wasser, um sich zu kühlen. Bei Trockenheit erzeugen sie aus dem verdampften Wasser mithilfe von Bakterien und Pilzsporen Regen-